

Arrangement der Firma F. RIES.

Dienstag, den 6. Dezember 1904, abends 7 Uhr
Gewerbehaus (Ostra-Allee 13):

III. Philharmonisches Konzert.

Solisten:

Katharina Fleischer-Edel (Gesang),

Jaroslav Kocian (Violine).

Orchester: **Gewerbehaus-Kapelle** (Direktion: Herr **W. Olsen**).

Am Klavier: Herr **Karl Pretzsch**.

PROGRAMM.

1. Ouvertüre: „Ruy Blas“, für Orchester *F. Mendelssohn.*
2. Arie aus „Tannhäuser“: „Dich, teure Halle,“ mit Orchester *R. Wagner.*
(Auf besonderen Wunsch).
Frau **Fleischer-Edel**.
3. Konzert D-dur, für Violine mit Orchester *N. Paganini.*
Herr **Jaroslav Kocian**.
4. Loreley, für Gesang mit Orchester *F. Liszt.*
Frau **Fleischer-Edel**.
5. Introduction und Rondo capriccioso, für Violine und Orchester *C. Saint-Saëns.*
Herr **Jaroslav Kocian**.
6. a) Die junge Nonne }
b) An eine Quelle } *F. Schubert.*
c) Lebensmut }
Frau **Fleischer-Edel**.
7. a) Albumblatt *R. Wagner.*
b) Spinnlied *Dienzl.*
Herr **Jaroslav Kocian**.

Flügel: **C. Bechstein**, aus dem Lager von **F. Ries** (Kaufhaus).

Sitzplätze à 4, 3 Mk., Stehplätze à 1½ Mk. in der Königl. Hof-Musikalienhandlung von **F. Ries** (Kaufhaus).
Bestellungen auf Plätze nimmt auch die Königl. Hof-Musikalienhandlung von **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Neustadt, entgegen.

☛ Kartenverkauf von 9–1, 3–6 Uhr und an der Abendkasse. ☚

☛ Das IV. Philharmonische Konzert findet Dienstag, den 17. Januar 1905, im Gewerbehaus statt. Solisten: **Egon Petri** (Klavier) und **John Coates** (Tenor).

Texte umstehend.



Texte der Gesänge.

2. Arie aus „Tannhäuser“: „Dich, teure Halle,“.

R. Wagner.

Dich, teure Halle, grüss' ich wieder, froh grüss' ich dich, geliebter Raum!
In dir erwachen seine Lieder und wecken mich aus düst'rem Traum.
Da er aus dir geschieden, wie öd' erschienst du mir!
Aus mir entfloh der Frieden, die Freude zog aus dir.
Wie jetzt mein Busen hoch sich hebet, so scheinst du jetzt mir stolz und her;
Der mich und dich so neu belebet, nicht weilt er ferne mehr!
Sei mir gegrüsst, du teure Halle, sei mir gegrüsst!

H. Heine.

4. Loreley.

F. Liszt.

Ich weiss nicht, was soll's bedeuten,
Dass ich so traurig bin?
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kömmt mir nicht aus dem Sinn.
Die Luft ist kühl und es dunkelt
Und ruhig fliesst der Rhein;
Der Gipfel der Berge funkelt
Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
Ihr goldnes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldnes Haar;
Sie kämmt es mit goldnem Kamme
Und singt ein Lied dabei,
Das hat eine wundersame,
Gewalt'ge Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
Ergreift es mit wildem Weh,
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh'.
Ich glaube die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn,
Und das hat mit ihrem Singen
Die Loreley getan.

Craigher.

6. a) Die junge Nonne.

F. Schubert.

Wie braust durch die Wipfel der heulende Sturm!
Es klirren die Balken, es zittert das Haus,
Es rollet der Donner, es leuchtet der Blitz,
Und finster die Nacht wie das Grab.

Immerhin, so tobt es auch jüngst noch in mir,
Es brauste das Leben, wie jetzo der Sturm,
Es bebten die Glieder, wie jetzo das Haus,
Es flammte die Liebe, wie jetzo der Blitz,
Und finster die Brust, wie das Grab.

Nun tobe, du wilder, gewalt'ger Sturm,
Im Herzen ist Friede, im Herzen ist Ruh'!
Des Bräutigams harret die liebende Braut,
Gereinigt in prüfender Glut, der ewigen Liebe getraut.

Ich harre, mein Heiland, mit sehndem Blick!
Komm, himmlischer Bräutigam, hole die Braut,
Erlöse die Seele von irdischer Haft!
Horch, friedlich ertönet das Glöcklein vom Turm!
Es lockt mich das süsse Getön
Allmächtig zu ewigen Höh'n. Alleluja!

Matthias Claudius.

Du kleine, grünemwachs'ne Quelle,
An der ich Daphne jüngst geseh'n!
Dein Wasser war so still und helle
Und Daphnes Bild darin so schön!
O, wenn sie sich nochmal am Ufer sehen lässt,

b) An eine Quelle.

F. Schubert.

So halte du ihr schönes Bild doch fest;
Ich schleiche heimlich dann mit nassen Augen hin,
Dem Bild meine Not zu klagen;
Denn, wenn ich bei ihr selber bin,
Dann, ach, dann kann ich ihr nichts sagen.

Ludwig Rellstab.

Fröhlicher Lebensmut braust in dem raschen Blut;
Sprudelnd und silberhell rauschet der Lebensquell.
Doch eh' die Stunde flieht, ehe der Geist verglüht,
Schöpft aus der klaren Flut fröhlichen Lebensmut!

c) Lebensmut.

F. Schubert.

Mutigen Sprung gewagt; nimmer gewinnt, wer zagt;
Schnell ist das Wechselglück, dein ist der Augenblick.
Wer keinen Sprung versucht, bricht keine süsse Frucht.
Auf! wer das Glück erjagt, mutigen Sprung gewagt.

Mutig umarmt den Tod! trifft euch sein Machtgebot.
Nehmt euer volles Glas, stosst an sein Stundenglas;
Thanatos' Bruderschaft öffnet des Lebens Haft.
Neu glänzt ein Morgenrot; mutig umarmt den Tod!

KONZERTE im Dezember.

Arrangements und Eintrittskarten bei **F. RIES**,
Kgl. Hof-Musikalienhandlung, Konzert-Agentur und Piano-Magazin,
Seestrasse 21 (Kaufhaus).

Allein. Vertreter von **C. Bechstein**, Hofpianofortefabrik, und anderer erster
Firmen, ausserdem alleiniger Vertreter des Klavierspiel-Apparates **Pianola**.

Gesangverein der Staatseisenbahnbeamten in Dresden,
Lieder-Abend. Leitung **Max Fungler**. Mitwirkung: **Clara Salbach**
(Rezitation), **Charlotte Stubenrauch** aus Berlin (Violine), **Clemens Braun**
(Begleitung). Mittwoch, den 7. Dezember, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vereins-
haus. Sitzplätze à 2 $\frac{1}{2}$, 2, 1 $\frac{1}{2}$, 1 Mk., Stehplätze à 50 Pfg.

Anna Ulsaker und **Ejnar Forehammer**, Lieder-Abend (**Schubert-
Goethe-Abend**). Donnerstag, den 8. Dezember, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vereins-
haus. Sitzplätze à 4, 3, 2 Mk., Stehplätze à 1 Mk.

Anna Steinhauer-Mallinson, Lieder-Abend. Am Klavier: **Albert
Mallinson**. Freitag, den 9. Dezember, abends 7 Uhr, Vereinshaus.
Sitzplätze à 4, 3, 2 Mk.

Leopold Godowsky, Klavier-Abend. Sonnabend, den 10. Dezember,
abends 7 Uhr, Musenhaus. Sitzplätze à 4, 2 $\frac{1}{2}$ Mk., Stehplätze à 1 $\frac{1}{2}$ Mk.



Eleonore Borchert, Lieder-Abend. Mittwoch, den 14. Dezember, abends
7 Uhr, Musenhaus. Sitzplätze à 4, 2 $\frac{1}{2}$ Mk., Stehplätze à 1 $\frac{1}{2}$ Mk.

William Winkler (Violoncello), Konzert. Mitwirkung: **Lolla Tangel**
(Klavier) und **Eugen Brieger** (Gesang). Donnerstag, den 15. Dezember,
abends 7 Uhr, Musenhaus. Sitzplätze à 4, 2 $\frac{1}{2}$ Mk., Stehplätze à 1 $\frac{1}{2}$ Mk.

Ferner finden statt:

Philharmonische Konzerte. Am 17. Januar 1905. Solisten: **Egon
Petri** (Klavier), **John Coates** (Gesang). — Am 21. Februar 1905. Solisten:
Jacques Thibaud (Violine), Gesangs-Mitwirkung noch unbestimmt.
Abends 7 Uhr, Gewerbehause.

(Künstlerpersonal-Veränderungen in Verhinderungsfällen vorbehalten.)

 Kartenverkauf von 9—1, 3—6 Uhr. 

Bestellungen auf Plätze nimmt auch die Kgl. Sächs. Hof-Musikalienhandlung
von **Ad. Brauer** (F. Plötner), Neustadt, entgegen.

Mittels Telephons können **keine** Karten-Bestellungen angenommen werden.

BECHSTEIN

Bechstein-Flügel und -Pianos

Alleiniger Vertreter:

F. Ries

Kgl. Sächs. Hof-Musikalienhandlung
Seestrasse 21 (Kaufhaus).

Eugen d'Albert: Ich halte Herrn Bechsteins Instrumente für die vollkommensten der ganzen Welt!

Jos. Hofmann: Der Bechstein-Flügel enthält grössere Poesie des Tones und gleicht der menschlichen Stimme mehr als irgend ein anderes Instrument. Es ist die Verwirklichung des Ideals von einem Piano und das einzige, worauf ich alles das auszudrücken vermag, was ich empfinde.

Pablo de Sarasate: Bechstein ist der Stradivarius des Pianinos.

Emil Sauer: Die technische Vollkommenheit der Bechstein-Flügel, die nicht genug zu rühmende Ausgeglichenheit der Register, vor allem aber der blühende, scheinbar von aller Materie losgelöste Gesangston, welcher sich in allen erdenklichen Farbenabstufungen aus den Tasten ziehen lässt, stempeln dies Fabrikat zum **Hervorragendsten, was auf dem Gebiete der Klavierbaukunst geschaffen worden ist.** Die Bässe sind Orgelton, der Diskant Glockenklang.

R. Leoncavallo: Es ist ein wahres Wunder, wie nur Sie alleine es heute verstehen und machen können. Es muss eine grosse Genugtuung für Sie sein, so weit gekommen zu sein, Instrumente zu bauen, welche die **Vollkommenheit selbst** sind.

Richard Wagner: Die Bechsteinschen Pianinos sind die tönenden Wohltaten der musikalischen Welt.

Marcella Sembrich: Es ist eine Freude, die wunderbaren Töne des Flügels anschlagen zu dürfen, denn **so edel kann nur ein Bechstein klingen.**

Franz Liszt: Mit einem Worte, Ihre Instrumente sind vollkommen.

Anton Rubinstein: Eine unerschöpfliche edle, sympathische Tonfülle, verbunden mit einer vortrefflichen Spielart, welche die mannigfaltigsten Nüancierungen gestattet, stellen dem Fabrikanten das Zeugnis aus, dass er das Vorzüglichste in der Instrumentenbaukunst leistet.

Hans von Bülow: Dass Herr Bechstein der **erste deutsche Pianofortefabrikant ist,** welcher seine Produkte auf eine Höhe der Vollkommenheit gebracht hat, dass dieselben mit den trefflichsten und berühmtesten des Auslandes eine glückliche Konkurrenz bestehen können.

Sofie Menter: Bechstein ist der König aller Pianofortebauer.

Ossip Gabrilowitsch: Die Bechsteinschen Flügel sind schon so viel gelobt und gepriesen worden, dass es wohl kaum möglich ist, noch etwas Neues über dieselben zu sagen. Die tadellose Mechanik, die ungeheure Klangfülle und Stärke des Tones dieser Instrumente sind wirklich zu bewundern. Doch was ich an einem Bechsteinflügel am meisten schätze, ist der unermessliche Reichtum an Farben, der schöne, warme, gebundene Gesang und die ungewöhnliche Ausdrucksfähigkeit des Instrumentes, welche es ihm erlaubt, sich allen Intentionen des Spielers anzuschliessen und dieselben in einer vollendeten Weise wiederzugeben. Einen solchen Interpreten zu haben, ist für den Künstler eine wahre Freude.

Edvard Grieg: Meine Begeisterung für Ihre Erzeugnisse in der Kunst des Pianofortebaues ist von jeher eine zu grosse gewesen, als dass sie noch gesteigert werden könnte.

Druck von Lipsch & Reichardt in Dresden.

MK 20a

19 4 17 109